

Bürgernähe

DIE LINKE fragte: **Wie positioniert sich die Landratskandidatin / der Landratskandidat in Konflikten der Bürgerinnen und Bürger mit der Verwaltung? Sieht sie / er sich als oberster Repräsentant der Verwaltung und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder eher als jemand, der auch bereit ist, sich die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Verwaltung zu eigen zu machen? Wie steht er / sie zu regelmäßigen Bürgersprechstunden, gerade auch um diese Anliegen zu erfahren?**

Antworten der Kandidatinnen und Kandidaten in der Reihenfolge des Einganges

Matthias Keidel (FDP): Eine Landrätin oder ein Landrat muss als Verwaltungsspitze hinter seinem Haus und den Beschäftigten stehen. Sie oder er hat jedoch über eine Urwahl einen politischen Auftrag der Bürger:innen erhalten, den es ebenso umzusetzen gilt. Sprechstunden stehe ich natürlich offen gegenüber.

Jeanette Geßner (Die Partei): Damit die Umstellung von meinen Vorgängern zu mir für die Menschen nicht zu hart ausfällt, werde ich meinen BürgerInnen regelmäßige Audienzen anbieten, bei denen sie nach einer kurzen Huldigung ihre Probleme vortragen dürfen. Audienzen machen alle Seiten glücklich: BürgerInnen dürfen meine Nähe genießen und wir als Verwaltung machen danach trotzdem genau so weiter wie bisher und entscheiden, meist durch homogenes Kopfnicken der Räte begleitet, nach eigenem Gutdünken.

Stefan Worst (Einzelbewerber): Mein Motto lautet "Mit Euch - Für Euch". Der Landrat wird von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt und ist damit diesen verpflichtet. Ich werde ein transparentes Rathaus bauen, die Bürgerinnen und Bürger bei Entscheidungen mit einbeziehen, gleichzeitig werde ich als Verwaltungschef meinen Kolleginnen und Kollegen vermitteln, dass sie Dienstleister der Bürger sind.

Mirosław Kowalski (CDU): Ich habe als Landrat Vertrauen in gut ausgebildete Mitarbeiter. Für Konflikte gibt es vorgeschriebene Wege bis hin zum Kreisrechtsausschuss. Ziel muss sein, dass die Verwaltung entsprechend der Gesetze handelt. Wenn das ausnahmsweise nicht funktioniert, werde ich eingreifen. Für Anliegen der Bürger habe ich schon jetzt als Stadtbürgermeister jederzeit ein offenes Ohr und so werde ich als Landrat handeln.

Caroline Pehke (SPD): Eine Landrätin ist für die Arbeit und Leistung einer Kreisverwaltung verantwortlich. Darüber hinaus ist es aber wichtig, dass man die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern nicht verliert. Eine regelmäßige Bürgersprechstunde sehe ich daher als sinnvolles Mittel, um den Austausch zu fördern.

Rouven Hebel (Freie Wähler): Die Einführung einer regelmäßigen Bürgersprechstunde wäre für mich ein sehr gutes Mittel. Darüber hinaus werde ich eine Kultur schaffen, die zeigt, dass ich als Landrat immer für alle ansprechbar bin.